

„Kommt, wir gehn nach Bethlehem...“

Vorstellung eines neuen Liederheftchens am Montag, 16. Dezember, in Mittenkirchen

VON EVA BRUCKNER
UND ERNST SCHUSSER

„Kommt, wir gehn nach Bethlehem...“ – mit diesem Titel hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern heuer ein kleines Heftchen mit Liedern für die ganze Familie zum Advent und zur Weihnachtszeit erarbeitet. Es wurden Lieder ausgewählt, die immer wieder angefragt werden. Dazu kommen auch traditionelle Gesänge und auch erneuerte Lieder für die heutige Zeit.

Vielfach nachgefragt ist das Lied „Im Wald is so staad“. Der Text ist der „erste Gesang“ aus der Weihnachtslegende „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma (1867 bis 1921), geschriebene ohne Melodien 1915/16 im Tegernseer Tal. Die fünf „Gesänge“ von Thomas Heiliger Nacht wurden mehrfach vertont. Dieser erste Gesang ist wohl bis heute am verbreitetsten und vor allem mit der ersten Strophe im Gedächtnis vieler Menschen in Oberbayern verankert.

1. Im Wald is so staad
alle Weg san vawahrt,
alle Weg san vaschniebn,
is koa Steigl net bliebn.
2. Hörst d'as z'weist im Wald,
wann da Schnee aba fällt,
wann si's Astl o'biagt,
wann a Vogel auffliagt.
3. Aba heunt kunnst's scho sei
es waar nomal so fei,

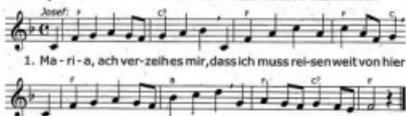
es waar nomal so staad,
dass si gar nix rühr'n tat.

4. Kimmt die Heilige Nacht,
und da Wald is auf'wach,
schaug'n de Has'n und Reh,
schaug'n de Hirsch übern
Schnee.
5. Hamm sie nieamad net
g'fragt,
hot's eahr neamad net
g'sagt
und kennan s' do bald,
d' Muatta Gottes im Wald.

Die in dem Heftchen abgedruckte Melodie ist in Variationen im freien Volksgesang auch für andere Lieder überliefert und bis heute bekannt.

Ein weiteres, oft gesuchtes Lied ist „Was tut denn der Ochs im Krippl'r drin“. Bereits 1936 veröffentlichten Kurt Huber und Kiem-Pauli dieses Lied im „Altbayrischen Liederbuch für Jung und Alt“ (Mainz 1936, Seite 15) mit der Quellenangabe „Vor 120 Jahren zum letzten Mal in der Kirche von Bischofsmais zur Christmette gesungen“. 1951 kam beim Bildungswerk Rosenheim mit Rosl Brandmayer, Fritz Kernich und Hans Lorenz das querformatige, kleine Liederbüchlein „Alpenländische Weihnachtslieder – Singtag mit Kiem-Pauli“ heraus. Darin findet sich das Lied aus Bischofsmais mit gleichem Text und Melodie. Die Singheftchen des Bildungswerks Rosenheim sind in vielen

Maria, ach verzeih es mir - Die Reis nach Bethlehem



1. Ma - ri - a, ach ver - zeih es mir, dass ich muss rei - sen weit von hier

und las - sen dich zu Na - za - reth in dei - nem Kin - del - bett.

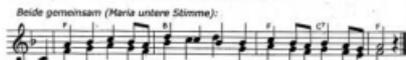
2. *Maria:* Mein Josef, da wird nichts daraus,
ich bleib allein auch nicht zu Haus.
Wenn du gehst in ein andres Ort,
so geh ich mit dir fort.

3. *Josef:* Ich muss nach Beth'lem in die Stadt,
weil es der Kaiser g'schaffen hat,
weil ich alldort gebürtig bin,
leb wohl, ich reis dahin.

4. *Maria:* Mein Josef, halt ein wenig doch,
wirst mich ja nicht verlassen noch,
ich will fein geschwind gehn packen ein,
zur Not die Windelien.

5. *Josef:* Weil es dann anders nicht kann sein,
nimm ich ein Ochs und Eselien.
's Gebirg ist hoch, ich sag es eh,
und hat gewiß Eis und Schnee.

6. *Maria:* Wenn das Gebirg noch höher wär,
so heilet mir mein Gott, und Herr.
Die Kälte ich leicht überwind,
weil's Herz vor Liebe brennt!



die Käl - te ich leicht ü - ber - wind, weil's Herz vor Lie - be brennt!

Aufgezeichnet von Raimund Zoder in Osttirol, erstmals veröffentlicht 1934 in „Das deutsche Volkslied.“

Auflagen auch beim Singen in den Volksschulen genutzt worden, sodass die darin enthaltenen Lieder weite Verbreitung erfahren haben. „Maria, ach verzeih es mir“ heißt ein Wechselgesang zur Herbergsuche (siehe Liedbeispiel) zwischen Maria und Josef. Der österreichische Volksliedsammler Raimund Zoder hat es „nach dem et-

was wackelige Gesang des 73-jährigen Barthilme Vergeiner, Bauer und gewesener Kirchenchorsänger“ in St. Justina in Osttirol aufgezeichnet. Es wurde in der Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“ 1934 veröffentlicht. Über Wastl Fandler fand es Eingang in die oberbayerische Volksliedpflege. Bekannt ist den Hörern des

Bayerischen Rundfunks die Tonaufnahme von 1977 mit Kathi Greinberger von den Fischbachauer Sängern und Georg Meier von den Walchschmied-Baum, die immer wieder gern gehört wird!

An weiteren Liedern sind in dem neuen Heftchen zu finden: „In Nacht und Dunkel liegt die Erd“ (Text und Melodie von Annette Thoma), „O du heiliger Nikola“ (Scherzlied für den Nikolaus), „Jetzt is halt scho die Klöpfelzeit“ (aus der Sammlung August Hartmann), das Titellied „Kommt, wir gehn nach Bethlehem“, dazu das gefühlvolle „Mei Liacht im Laterndl“ und der bekannte Spruch „Advent, Advent, ein Lichtein brennt!“ (als Spiel für Kinder). Auch der „Andachtsjodler“ aus Sterzing (1833) darf nicht fehlen.

Auch einige neuere für Kinder geeignete Lieder sind in dem Heft zu finden: „Nun ist die Zeit schon da!“ (Maria und Josef im Advent), „Wie dunkel ist die Nacht“ (heilige Lucia) und „Jesus ist mein Licht“, geeignet für die Kindermette. Im Lied vom „Stall-Konzert“ spielen die Hirten dem Jesuskind mit ihren Instrumenten etwas vor und imkehrheim heißt es: „Auf, stimmt alle lustig ein...“

Sollten sie, liebe Leser, Interesse an diesem Heftchen (16 Seiten) haben, so wird es noch vor Weihnachten kos-

tenlos zugeschickt, wenn Sie rechtzeitig einen mit 1,45 Euro frankierten und mit der Adresse beschrifteten Umschlag (DIN A5) an das Volksmusikarchiv, 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, schicken. Oder Sie kommen am kommenden Montag, 16. Dezember, um 19 Uhr in die kleine Filialkirche nach Mittenkirchen (zwischen Bruckmühl und Vagen). Dort wird dieses neue Heftchen vorgestellt. Gemeinsam werden einige passende Lieder daraus gesungen.

Das gemeinsame Singen ist gerade im Advent und in der Weihnachtszeit lebendig bei Alt und Jung. Zur Unterstützung dieses wieder zunehmenden „Singwillens“ in der Bevölkerung wurde das kleine Liederheftchen erarbeitet. Damit ergänzt es das weitaus schon bekannte Heft „Alle Jahre wieder“ der seit über zehn Jahren laufenden Aktion „Weihnachtslieder selber singen“, das das Volksmusikarchiv gemeinsam mit dem OVB und seinen Heimatzeitingungen in der nächsten Woche wieder durchführt: Meist um 18 Uhr singen wir in Wasserburg (15. Dezember), Mühlthorf (18. Dezember), Prien (19. Dezember), Rosenheim (20. Dezember), Bad Aibling (21. Dezember) um 14 Uhr und Waldkraiburg (22. Dezember um 14 Uhr). Wir freuen uns auf viele Mitsängerinnen und Mitsänger.